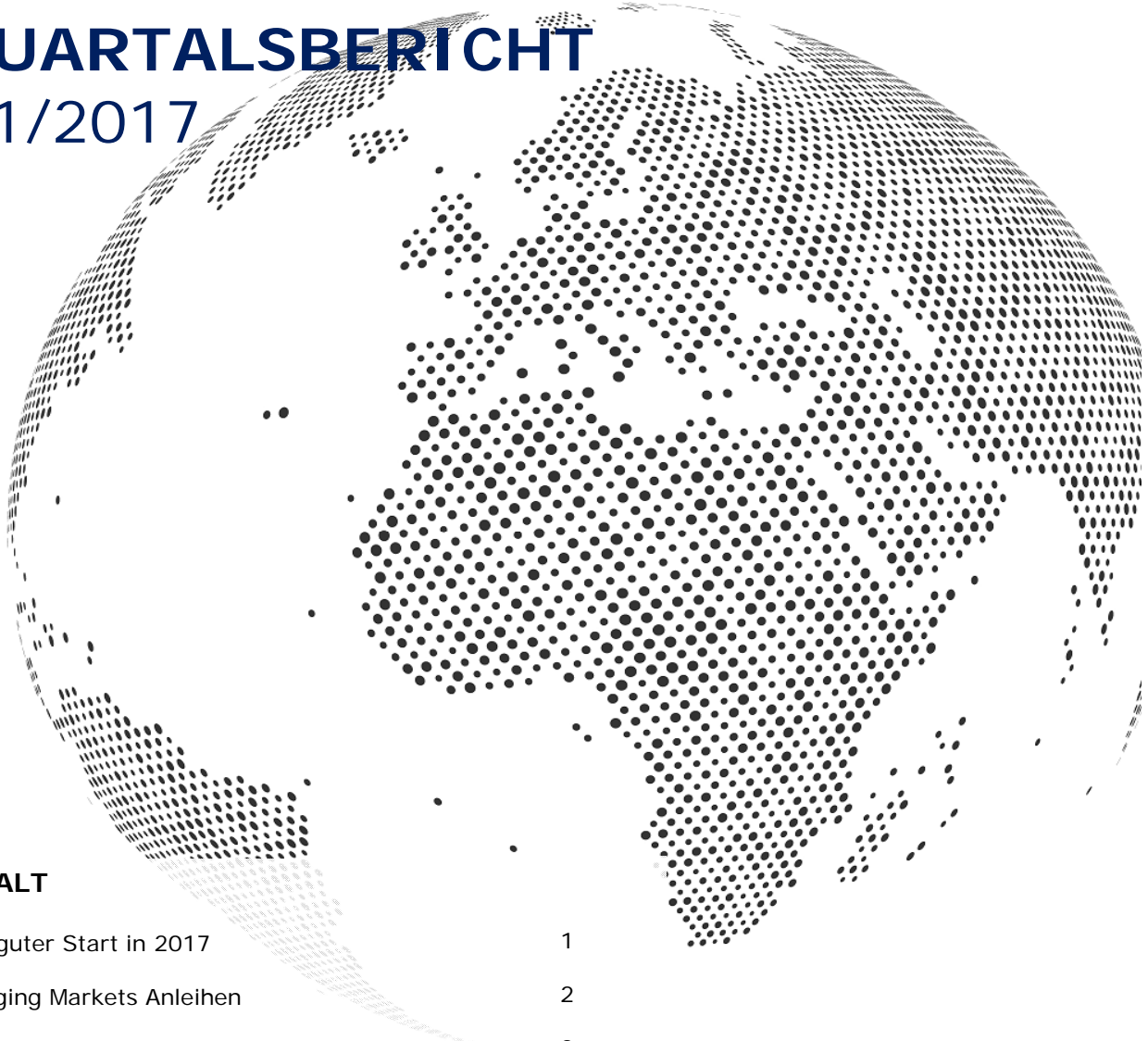


QUARTALSBERICHT

Q1/2017



INHALT

Sehr guter Start in 2017	1
Emerging Markets Anleihen	2
Marktüberblick Q1 2017	3
Beraterwissen	4
Italien: Stabilisierung oder Italexit?	5
Europa	7
Deutschland	8
USA	9
Emerging Markets	10
Rohstoffe, Zinsen und Währungen	11
Anleihen: Internationale Renditen	12
Bewertungskennzahlen	13

Stand: 31.03.2017



„Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lautet die Antwort klar: Nein!“
Francois Villeroy de Galhau
(Frankreichs Notenbank Gouverneur) auf die Frage, ob die lockere Geldpolitik denn endlich ein Ende findet.

Sehr guter Start in 2017

Der Start in 2017 war für Anleger besonders erfolgreich. Die Aktienmärkte haben die Rallye des vergangenen Jahres fortgesetzt. Die Zentralbanken haben so reagiert, wie es die Märkte erwartet haben. Die Fed hob ihren Zins an, die EZB bleibt bei 0%.

Zentralbanken erfüllen Erwartungen

Das erste Quartal endete mit deutlichen Kurssteigerungen an den Börsen. Die beiden US-Indizes Dow Jones und S&P legten mit über 4% deutlich zu, der DAX zeigte mit 6,2% ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis. Dabei haben die Zentralbanken den Märkten in die Hände gespielt. Die amerikanische Fed erhöhte den Leitzins auf ein Niveau von 0,75% bis 1,0% und erfüllte somit die Erwartungen des Marktes. Positiv aufgenommen wurde insbesondere der Verweis auf die gute Lage der US-Wirtschaft.

In Europa zeigen sich die Währungshüter davon unbeeindruckt. Anfang März verkündete Draghi die Beibehaltung der Billiggeldschwemme. Der Leitzins bleibt – ebenfalls von den Märkten erwartet – bei null Prozent. Die Geldschwemme zeigt Wirkung. Die Gefahr einer Deflation scheint gebannt, die jüngsten Inflationstendenzen scheinen dies zu bestätigen.

Für die europäischen Börsen sind das zunächst gute Nachrichten. Der Blick auf die Wertentwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass hiesige Börsen im Vergleich zu den amerikanischen noch deutliches Potenzial haben.

Nebenwerte entwickeln sich deutlich positiv

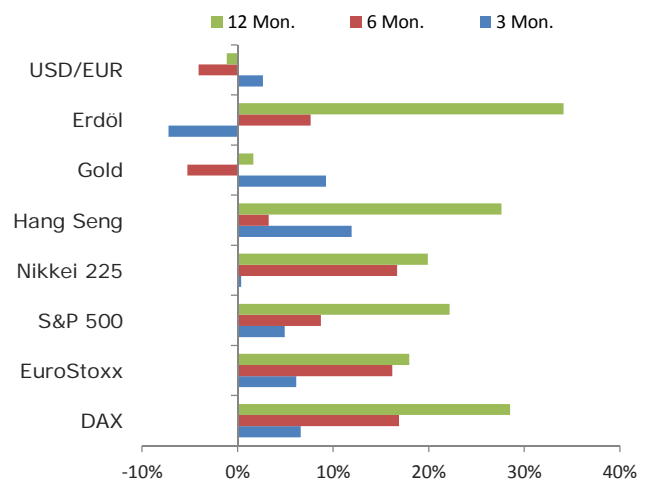
Aktien von Nebenwerten konnten sich in den vergangenen Monaten deutlich im Plus etablieren. Ein Blick auf die Hintergründe zeigt Interessantes. Zwar spielten insbesondere im Dezember auch hier der sogenannte Trump-Effekt eine Rolle. Viel wichtiger – und somit für Anleger interessanter – ist jedoch, dass Small Caps auf der Fundamentalseite die Erwartungen übertroffen haben.

Zahlreiche Unternehmen konnten mit positiven Zahlen,

wie z.B. höheren Umsätzen oder Gewinnen aber auch höheren Dividenden aufwarten. Ein positives Beispiel sind Autozulieferer. Sie fielen nicht nur durch positive Zukunftserwartungen auf, sondern auch durch hervorragende Quartalszahlen.

Auch auf internationaler Ebene konnten Small Caps überzeugen. Der Russel 2000 z.B. – das ist der amerikanische Small Cap Index – zeigte in den vergangenen zwölf Monaten eine steile Entwicklung.

Abbildung: Märkte im Überblick



Erdöl leicht im Minus

Der Erdölpreis gab im Laufe des ersten Quartals nach. Zwar konnte sich die OPEC auf Förderkürzungen einigen. Auch ist es wahrscheinlich, dass diese Maßnahme nach den vorgesehenen sechs Monaten verlängert wird. Händler äußerten jedoch leise Zweifel, ob sich wirklich alle Teilnehmer an die Abmachung halten werden. Hinzu kommt, dass die USA zum Erdöl-Exporteur aufgestiegen sind. Gründe hierfür sind die gesunkenen Kosten sowie die hohe Flexibilität beim Fracking. Hier können die Unternehmen überraschend schnell auf steigende Weltmarktpreise reagieren und ihre Förderung erhöhen.

Ein Blick auf die Preisentwicklung zeigt, dass der Aufwärtstrend nicht nur im vierten Quartal (+16%) andauerte. Auch das Gesamtjahr war mit einem Plus von rund 33% sehr überzeugend. Damit gehört Erdöl aus Anlegersicht zu den erfolgreichsten Anlageklassen in 2016.

Edelmetalle positiv

Lag Gold im letzten Quartal 2016 noch im Minus, konnte das Edelmetall im ersten Quartal mit +8% deutlich zulegen. Aber auch andere Metalle entwickelten sich positiv. Silber beispielsweise legte um knapp 13% zu. Und auch Industriemetalle wie Aluminium legten deutlich zweistellig zu.

Für Anleger bleiben Rohstoffe und Edelmetalle nach wie vor eine interessante Portfoliobeimischung.

FAZIT

Auch wenn 2017 ein Superwahljahr ist und somit gewisse Risiken gegeben sind, ist davon auszugehen, dass sich die Börsen davon nicht werden ablenken lassen. Dafür gibt es gute Gründe. In den USA brummt die Konjunktur. Mit Freude verwies die Fed bei ihrer Zinsentscheidung auf die guten Daten. Und auch in Europa gibt es keinen Grund zur Sorge. Im Gegenteil. Die Deflationsgefahr scheint abgewendet – für Börsianer ein gutes Zeichen. Ohnehin haben die europäischen Börsen in puncto Wertentwicklung gegenüber den US-Börsen noch einiges nachzuholen.

Emerging Markets Anleihen entwickeln sich positiv

Die Anlageklasse Schwellenländeranleihen wird für Anleger immer interessanter. In den vergangenen Monaten zeigten sie nicht nur eine bemerkenswerte Unabhängigkeit von steigenden US-Zinsen und einem unberechenbaren US-Präsidenten. Sie legten sogar zu.

Einer der Gründe liegt in den strukturellen Erfolgen vieler Schwellenländer. Indien beispielsweise hat seit drei Jahren eine neue Regierung. Diese ist in ihren Programmen nicht nur sehr wirtschaftsfreundlich. Sie setzt auch alles daran, das Land noch schneller nach vorne zu bringen. Das wirkt sich auf die Erwartungen aus. Experten schätzen, dass Indien in 2017 durchaus um 7% wachsen kann.

Generell zeigt sich, dass Schwellenländeranleihen eine immer größere Eigenständigkeit an den Tag legen. Damit sind sie nicht nur ein interessanter Baustein für ein ausgewogenes Portfolio. Sie sind auch auf dem besten Weg, grundsätzlich zu einer Kern-Anlageklasse zu werden.

Marktüberblick erstes Quartal 2017

AKTIEN

	Aktuell	Performance			
		lfd. Jahr	1J	3J	5J
DEUTSCHLAND					
DAX 30	12.303,0	7,5%	29,6%	28,7%	77,1%
MDAX	23.904,0	8,1%	23,1%	45,2%	123,3%
SDAX	10.015,3	5,2%	19,7%	39,7%	91,8%



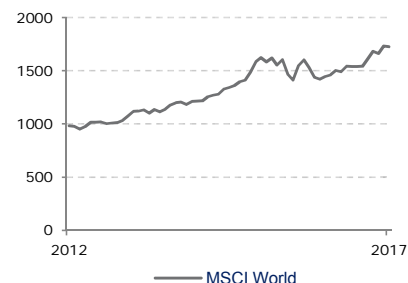
EUROPA

Euro St. 50	3.475,3	6,2%	18,0%	9,9%	40,3%
FTSE 100	8.511,6	2,4%	9,0%	6,5%	23,0%
CAC 40	5.069,0	4,7%	16,4%	15,4%	48,1%
SMI	8.661,5	4,8%	10,4%	2,5%	38,9%



GLOBAL

S&P 500	2.361,1	4,9%	22,2%	26,1%	67,6%
MSCI Wrld.	1.727,1	2,5%	21,4%	42,1%	75,5%
Nikkei 225	19.217,5	0,4%	19,9%	29,6%	90,6%
Hang-Seng	24.392,1	11,9%	27,6%	10,1%	18,7%



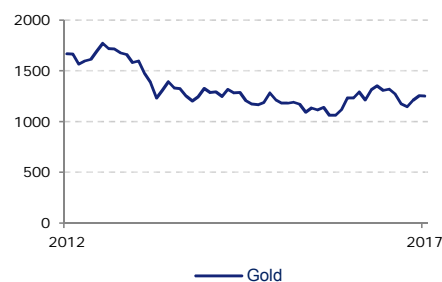
RENTEN, ROHSTOFFE UND WÄHRUNGEN

UMLAUF-RENDITE

Bundesanl.*	0,15%	-6,0	10,0	-113,0	-135,0	*Performance in Basispunkten
-------------	-------	------	------	--------	--------	------------------------------

ROHSTOFFE (USD)

Gold	1.252,48	9,3%	1,7%	-2,7%	-24,9%
Öl Brent	52,42	-7,2%	34,1%	-46,2%	-44,9%



WÄHRUNGEN

EUR/USD	1,08	2,7%	-1,1%	-21,9%	-19,4%
EUR/CHF	1,07	0,0%	-1,1%	-12,0%	-11,0%

Beraterwissen

Italien: Stabilisierung oder Italex?

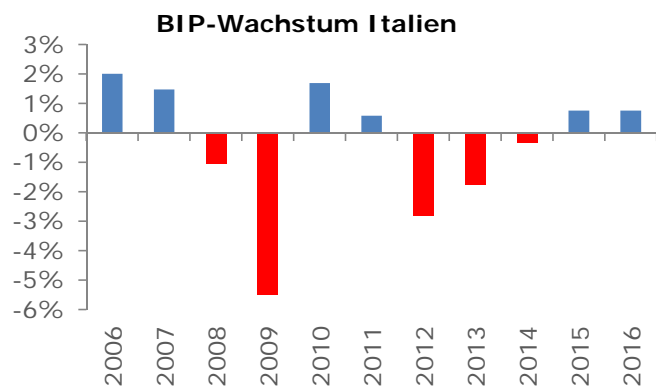
Wohin steuert Italien? Flammt die Euro-Krise hier wieder auf oder ist die Situation nicht so Besorgnis erregend wie häufig behauptet wird? Die US-Wahlen und Brexit bestimmten die Schlagzeilen in den vergangenen Monaten, so dass dieses Thema wenig Beachtung fand. Doch mittlerweile ist es wieder zurückgekehrt und nicht wenige Kritiker verweisen mit angehobenem Zeigefinger auf die Gefahren. Mit der Bank Monte dei Paschi di Siena zeigte sich das Problem der faulen Kredite in aller Deutlichkeit.

Doch wie ist die Situation tatsächlich einzuschätzen? Ist die Lage möglicherweise nicht so ernst wie befürchtet? Oder haben die Kritiker Recht?

Ökonomen wie Sinn oder Steglitz zumindest rechnen langfristig mit einem Austritt Italiens aus der Euro-Zone. Ob sie Recht haben sei dahin gestellt. Tatsache ist, dass das Bankensystem in Italien auf zu vielen faulen Krediten sitzt. Anstatt diese abzuschreiben werden sie verlängert, womit sich das grundlegende Problem jedoch nicht lösen lässt. Hinzu kommt, dass die meisten Banken in Italien von der Kreditvergabe an Firmenkunden und den damit verbundenen Zinsmargen leben. Da die Zinsen aber dank der EZB auf äußerst niedrigem Niveau sind, ist hier kaum noch Geschäft zu machen. Die Stagnation der Volkswirtschaft treibt viele Firmen in Nöte. Sie beantragen nicht nur noch weniger Kredite sondern haben auch Probleme, bestehende Darlehen zurückzuzahlen. Das Land hat aber noch weitere Probleme, wie das Kieler Institut für Weltwirtschaft herausgearbeitet hat.

Industrie verliert Vertrauen

Italien gehört zwar zu den größten Industrienationen der Welt. Besonders erfolgreich war das Land in den vergangenen 15 Jahren jedoch nicht. Die Industrieproduktion ist in nahezu allen relevanten Bereichen deutlich zurückgegangen. Beim Maschinenbau beispielsweise gingen die Exporte um 25% zurück.



Konsum und Investitionen schwächeln gleichzeitig

Die Investitionsquote ist nach den Kieler Berechnungen von 22% auf 17% gesunken – und das in einem kurzen Zeitraum seit 2006. Gleichzeitig sank auch der private Konsum spürbar. Eine Kombination der die italienische Regierung mit Investitionsprogrammen entgegenwirken möchte. Allein das Geld dafür fehlt ihr.

Geringe Produktivität

Dass die Wirtschaft nicht wächst ist schon problematisch genug. Hinzu kommt die sinkende Effektivität. Die Produktivität je Stunde liegt aktuell 6% unter dem Niveau des Jahres 2000!

Arbeitsmarkt

Es wurden zwar einige Reformen durchgeführt um den italienischen Arbeitsmarkt flexibler und somit wettbewerbsfähiger zu machen. Im Ergebnis ist die Arbeitslosigkeit jedoch nicht gesunken. Im Gegenteil – sie stieg leicht auf mittlerweile 11,6%. Zum Vergleich: Die Arbeitslosenquote liegt in Deutschland aktuell bei unter 5%. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt in Italien gar bei 37%.

Steigende Schulden

Italien hat mittlerweile rund zwei Billionen Euro an Schulden angehäuft. Brüssel verlangt Sparmaßnahmen, tatsächlich tat Renzi das Gegenteil. 2017 sollen die Schulden nicht um 1,8% des BIPs steigen sondern um 2,3%.

Schäuble: Keine Eurokrise

Doch sind diese Probleme tatsächlich so gravierend, dass ein Flächenbrand droht? Auch wenn viele Skeptiker dies fürchten, gibt es mehrere Gründe die dagegen sprechen.

Nicht jeder sieht die Lage tatsächlich dermaßen ernst, dass ein erneuter Ausbruch der Eurokrise wahrscheinlich ist. So ist nach Meinung des EU-Wirtschaftskommissars Pierre Moscovici die Lage heute nicht Besorgnis erregend. Das Land ist seiner Meinung nach solide ausgestattet,

um sich den Herausforderungen zu stellen und allen Arten von Schocks zu widerstehen.

Der gleichen Meinung ist Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. Er hält es für unangemessen, von einer Eurokrise zu sprechen. Tatsächlich geben ihm viele Marktteilnehmer Recht. Immerhin hat Italien in den vergangenen Jahren Fortschritte gemacht, auch wenn diese angesichts der aktuellen Situation wenig auffallen. Das im Dezember stattgefunden Referendum ist laut Schäuble nur ein demokratischer Prozess, der keine wirtschaftlichen Auswirkungen haben werde.

Abbildung: Zahlen zu Italien

Bevölkerung	
Gesamtbevölkerung in Italien	61,15 Mio.
Lebenserwartung in Italien	82,69 J.
Durchschnittsalter	45,9 J.
Einwohnerzahl von Rom	2,86 Mio.
Wirtschaft	
Italiens Bruttoinlandsprodukt	1.852,5*
Italiens BIP pro Kopf	30.294,08*
Italiens Anteil am globalen BIP	1,87%
Italiens Arbeitslosenquote	11,16%
Staat	
Staatsverschuldung	2.214,21*
Staatsverschuldung rel. zum BIP	133,03%
Haushaltssaldo von Italien	-44,72 Mrd. €

Quelle: www.statista.com

*in USD

Europa



SNAP SHOT

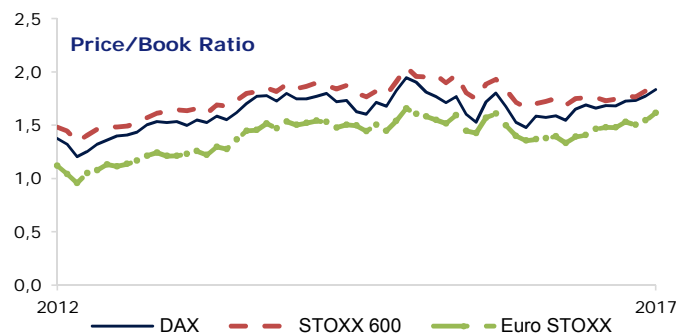
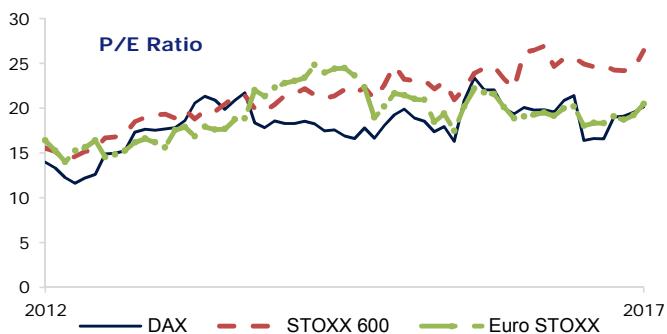
AKTIEN	Aktuell	Lfd. Jahr	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
Euro St. 50	3.475	6,2%	6,2%	18,0%	9,9%	40,3%
FTSE 100	8.512	2,4%	2,4%	9,0%	6,5%	23,0%
DAX 30	12.303	7,5%	7,5%	29,6%	28,7%	77,1%
CAC 40	5.069	4,7%	4,7%	16,4%	15,4%	48,1%

LEIZINSEN	Aktuell	Lfd. Jahr	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
EU-Leitzins	0,00%	---	0,00%	0,00%	0,25%	1,00%

WECHSELKURSE	Aktuell	Lfd. Jahr	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
USD/EUR	1,08	2,7%	2,7%	-1,1%	-21,9%	-19,4%
JPY/EUR	119,40	-2,1%	-2,1%	-2,8%	-15,9%	8,0%
GBP/EUR	0,87	1,4%	1,4%	9,6%	4,9%	4,0%

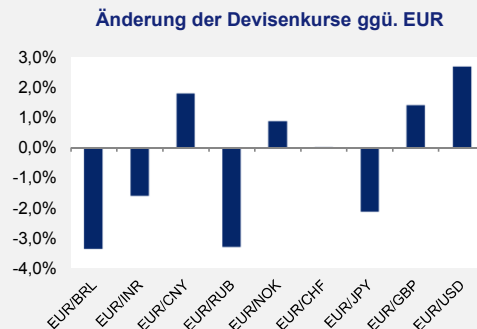
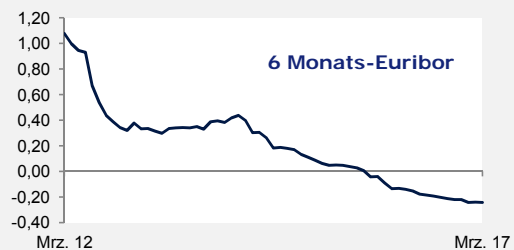


BEWERTUNGSKENNZAHLEN



AKTUELLE SITUATION UND WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

- Sehr gute Börsenentwicklung in Q1
- Unternehmen überzeugen durch gute Zahlen
- Positive Quartalszahlen auf Unternehmensebene
- Konjunkturdaten für EU stabil
- Kein Ende der Billiggeld-Politik
- Erwartung: Leitzinsen bleiben noch lange niedrig
- Strukturelle Gegebenheiten
- Entwicklung hinkt USA hinterher



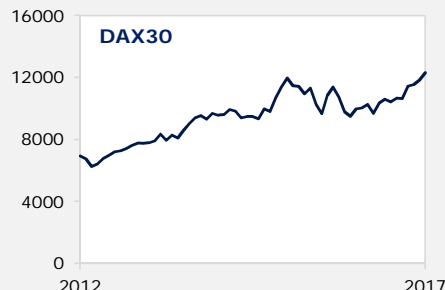
Deutschland



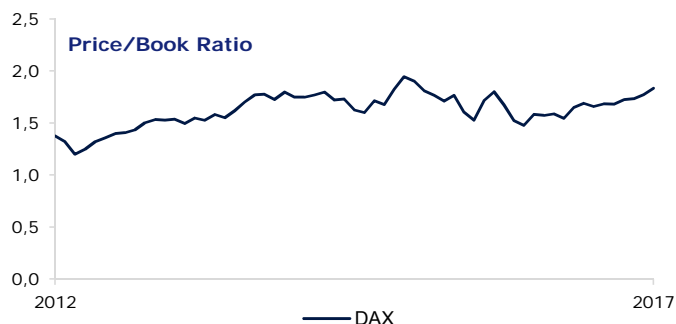
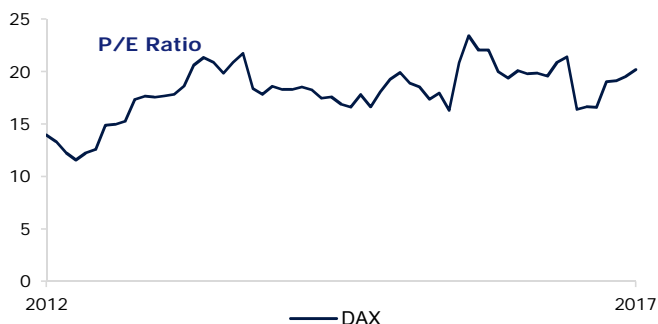
SNAP SHOT

AKTIEN	Aktuell	Lfd. Jahr	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
DAX 30	12.303	7,5%	7,5%	29,6%	28,7%	77,1%
MDAX	23.904	8,1%	8,1%	23,1%	45,2%	123,3%
TecDAX	2.031	11,9%	11,9%	27,9%	62,4%	157,1%
SDAX	10.015	5,2%	5,2%	19,7%	39,7%	91,8%
ANLEIHEN						
RexP	482,9	-0,5%	-0,5%	-0,3%	7,1%	13,6%
Bund Future	161,2	-2,0%	-2,0%	-1,1%	3,7%	---
Uml.-Rendite*	0,15%	18,0	18,0	10,0	-113,0	-135,0

*Veränd. in Basispunkten

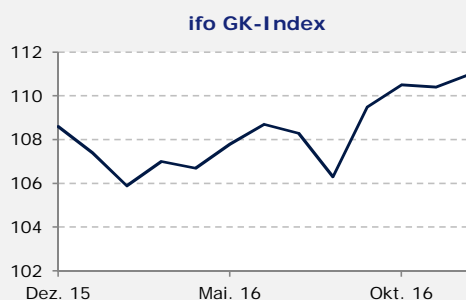
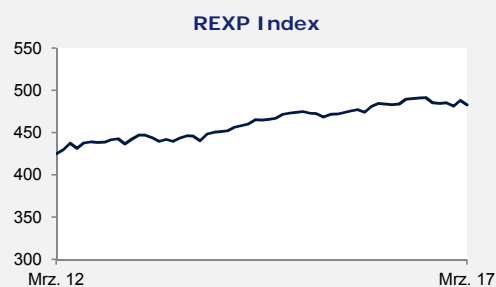


BEWERTUNGSKENNZAHLEN



AKTUELLE SITUATION UND WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

- Bruttoinlandsprodukt: +1,8% bis 1,9% (2016)
- ifo-GK-Index steigt im März auf temporäres Hoch
- Konjunktur: Gute Aussichten für 2017
- Inflation nimmt zu
- Aufschwung: Neutral
- BIP 2017: 1,3% bis 1,5%



USA

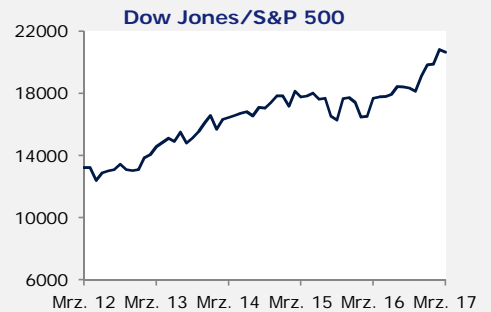


SNAP SHOT

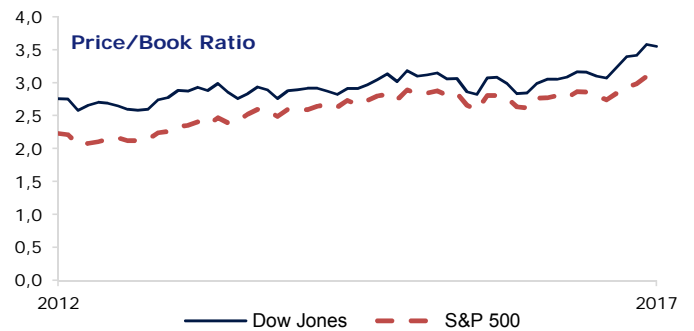
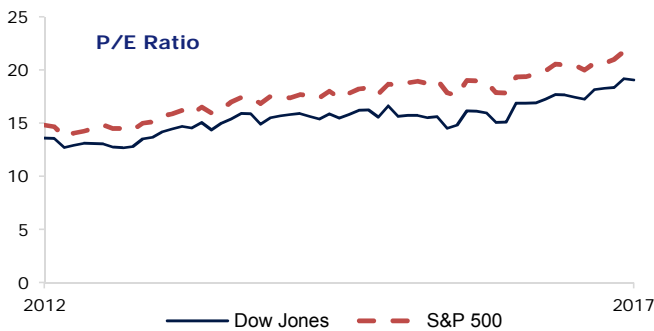
AKTIEN	Aktuell	Lfd. Jahr	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
Dow Jones	20.659	4,2%	4,2%	25,1%	25,5%	56,4%
S&P 500	2.361	4,9%	4,9%	22,2%	26,1%	67,6%

LEITZINSEN	Aktuell	Lfd. Jahr	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
US-Leitz.	0,91%	0,66%	0,66%	0,27%	0,03%	0,17%

STAATSANLEIHEN*	Aktuell	Lfd. Jahr	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
10 J.	2,38%	0,0	-2,4	-1,7	-2,7	-2,2
30 J.	2,99%	0,0	-3,0	-2,6	-3,5	-3,3

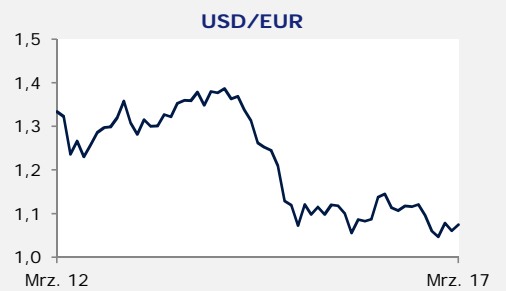


BEWERTUNGSKENNZAHLEN



AKTUELLE SITUATION UND WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

- Börsen in Q1 deutlich gestiegen
- Arbeitsmarkt erneut positiv
- Konsumausgaben gestiegen
- Unternehmensgewinne steigend
- Konjunktur 2017: Optimistisch
- Weitere Zinsschritte in 2017 erwartet
- Anstieg der Inflation auf 2,1%
- Starker US-Dollar



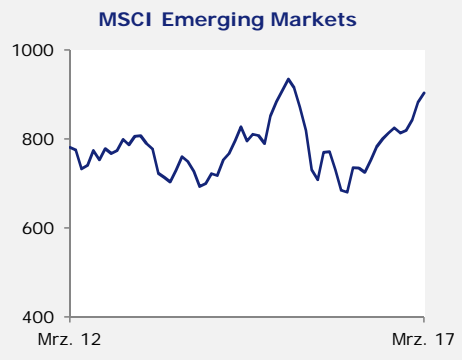
Emerging Markets



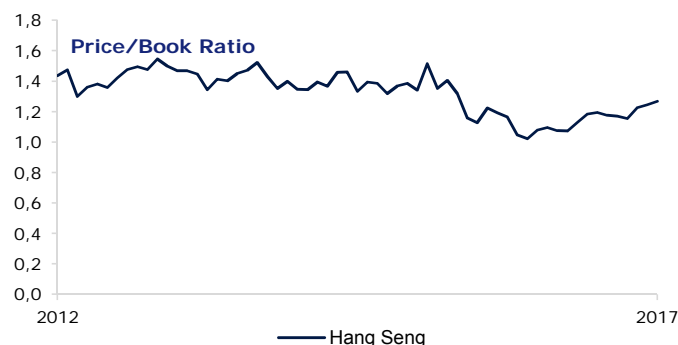
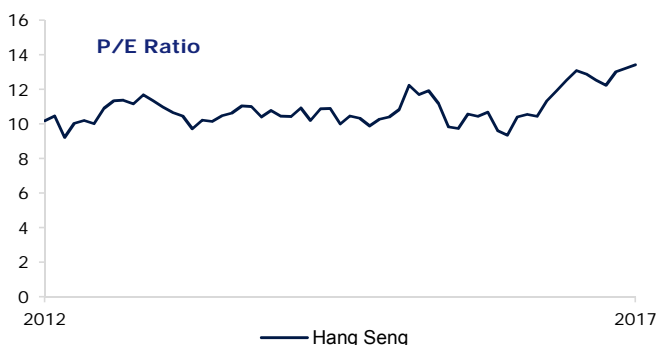
SNAP SHOT

AKTIEN	Aktuell	Lfd. Jahr	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
Hang Seng	24.392	11,9%	11,9%	27,6%	10,1%	18,7%
MSCI Em. M.	904	10,3%	10,3%	32,8%	25,2%	15,7%
SENSEX	29.531	12,0%	12,0%	28,4%	31,9%	---
IBOV	65.528	9,6%	9,6%	53,1%	30,0%	1,6%

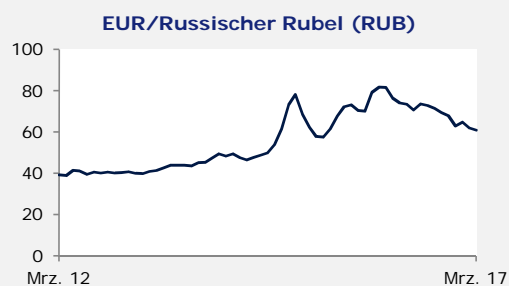
WECHSELKURSE	Aktuell	Lfd. Jahr	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
EUR/RUB	60,94	-3,3%	-3,3%	-25,3%	25,8%	55,6%
EUR/CNY	7,41	1,8%	1,8%	4,1%	-13,4%	-11,8%
EUR/INR	70,03	-1,6%	-1,6%	-6,0%	-14,9%	3,1%
EUR/BRL	3,36	-3,3%	-3,3%	-23,1%	7,4%	37,8%



BEWERTUNGSKENNZAHLEN



- Nach wie vor günstige Aktienbewertungen
- China: Aussichten positiv für 1. HJ 2017
- Börsen überwiegend positiv in Q1
- Anleihen: Positiver Trend trotz Unsicherheiten
- Börsen: Überwiegend in Q4
- Abhängigkeit von US-Zinspolitik nach wie vor gegeben
- Starker US-Dollar

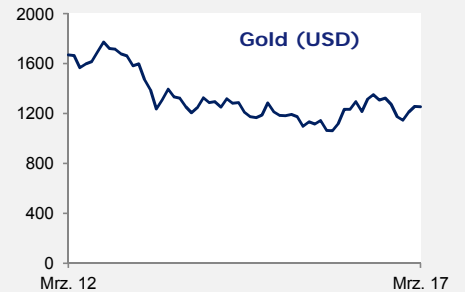


Rohstoffe, Zinsen & Währungen

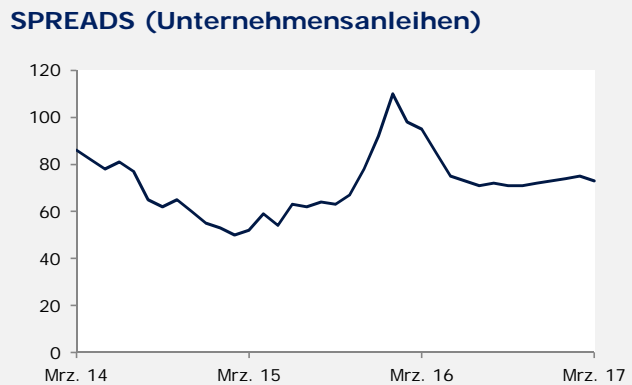
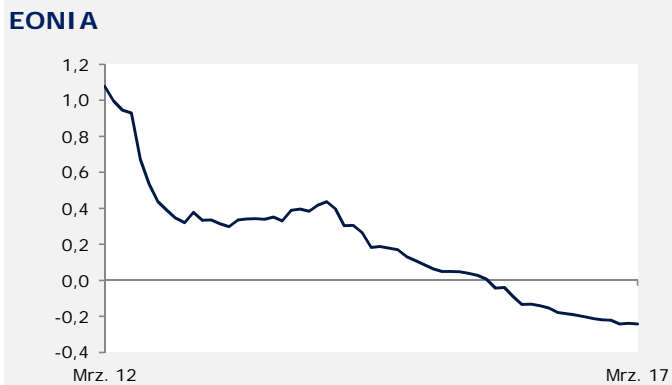
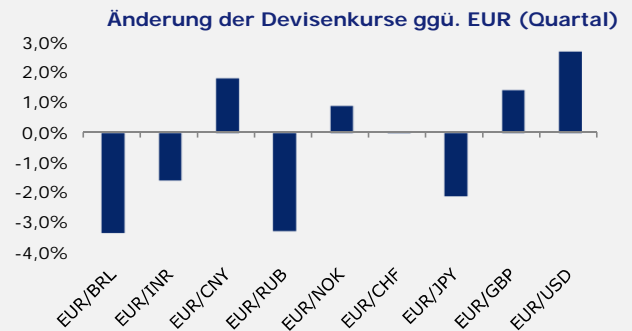
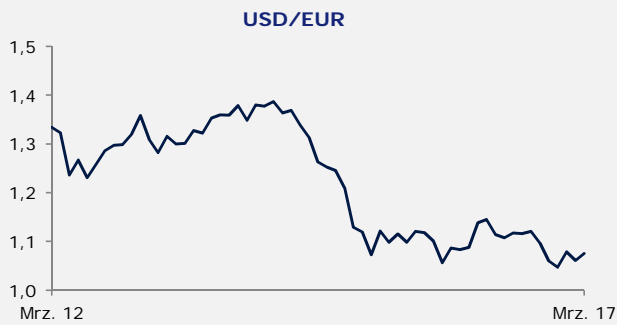
SNAP SHOT

ROHSTOFFE	Aktuell	Lfd. Jhr.	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
Gold	1.252,48	9,3%	9,3%	1,7%	-2,7%	-24,9%
Silber	18,20	12,8%	12,8%	22,8%	-8,0%	-43,6%
Palladium	790,00	17,7%	17,7%	59,8%	1,7%	20,8%

(in USD)



WECHSELKURSE	Aktuell	Lfd. Jhr.	3 Mon.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
EUR/USD	1,08	2,7%	2,7%	-1,1%	-21,9%	-19,4%
EUR/GBP	0,87	1,4%	1,4%	9,6%	4,9%	4,0%
EUR/JPY	119,40	-2,1%	-2,1%	-2,8%	-15,9%	8,0%



ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK:

Das erste Quartal 2017 zeichnete sich durch einen steigenden Goldpreis aus. Hatte die Reservewährung im letzten Quartal 2016 noch ein deutliches Minus verzeichnet, stieg sie nun um 9,3% seit Jahresbeginn. Auf Seiten der Rohstoffe zeigte sich beim Erdöl ein Minus. Trotz der Bekundungen seitens der OPEC in puncto Förderkürzungen zeigen erste Länder eine gewisse Unzufriedenheit. Das größte Problem ist aber

das Fracking in den USA. Dortige Firmen sind in der Lage, die Produktion flexibel hoch- und runterzufahren. Steigt der Erdölpreis wird die Produktion kurzfristig hochgefahren, was wiederum Druck auf den Weltmarktpreis ausübt. Ein Dilemma für die OPEC.

Anleihen: Internationale Renditen

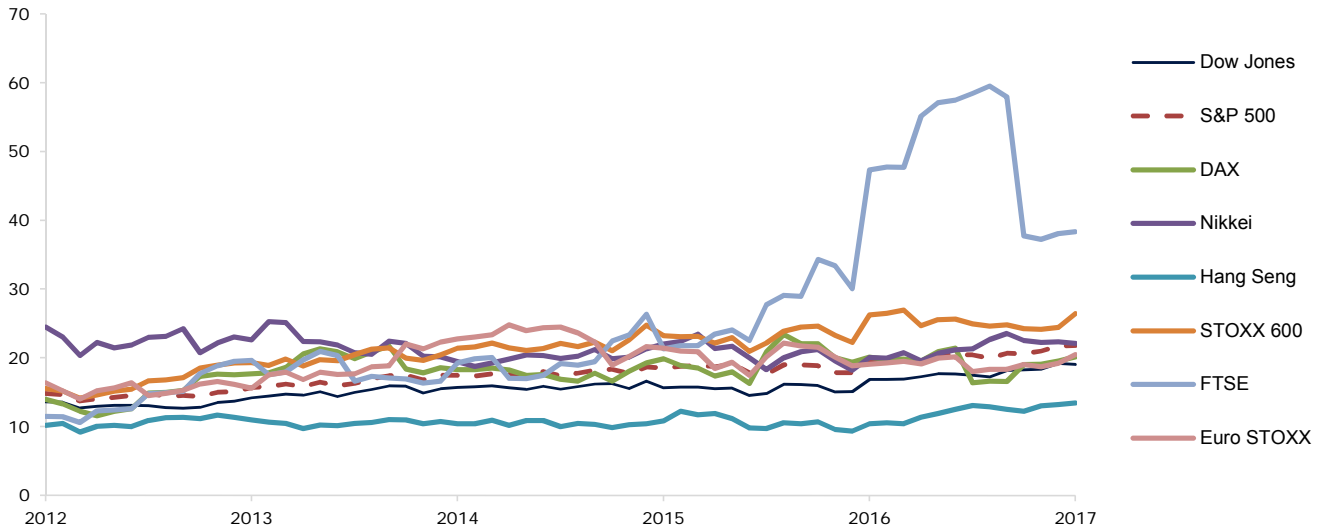
Stand: 31.03.2017

Industrieländer	USA	Leitzins	0,75-1,00
		3 Monate	1,15
		5 Jahre	1,96
		10 Jahre	2,41
		Wechselkurs gg. Euro	1,07
	Deutschland	Leitzins	0
		3 Monate	0,06
		5 Jahre	-0,38
		10 Jahre	0,33
		Wechselkurs gg. Euro	
Mittel- und Osteuropa	Polen	Leitzins	1,5
		3 Monate	1,63
		5 Jahre	2,93
		10 Jahre	3,52
		Wechselkurs gg. Euro	4,22
	Tschechische Republik	Leitzins	0,05
		3 Monate	0,28
		5 Jahre	0,15
		10 Jahre	0,93
		Wechselkurs gg. Euro	27,0
	Ungarn	Leitzins	0,9
		3 Monate	0,18
		5 Jahre	2,18
		10 Jahre	3,31
		Wechselkurs gg. Euro	308,2
Lateinamerika	Brasilien	Leitzins	12,25
		3 Monate	11,03
		5 Jahre	9,88
		10 Jahre	10,09
		Wechselkurs gg. Euro	3,37
	Mexiko	Leitzins	6,5
		3 Monate	6,85
		5 Jahre	6,92
		10 Jahre	7,03
		Wechselkurs gg. Euro	20,04
Asien	China	Leitzins	1,5
		3 Monate	4,39
		5 Jahre	2,75
		10 Jahre	3,29
		Wechselkurs gg. Euro	7,36
	Singapur	Leitzins	
		3 Monate	0,95
		5 Jahre	1,72
		10 Jahre	2,19
		Wechselkurs gg. Euro	1,47
	Südkorea	Leitzins	1,25
		3 Monate	1,31
		5 Jahre	1,85
		10 Jahre	2,19
		Wechselkurs gg. Euro	1195

Angaben in % bzw. Preis
bei Wechselkursen
Quelle: Bloomberg

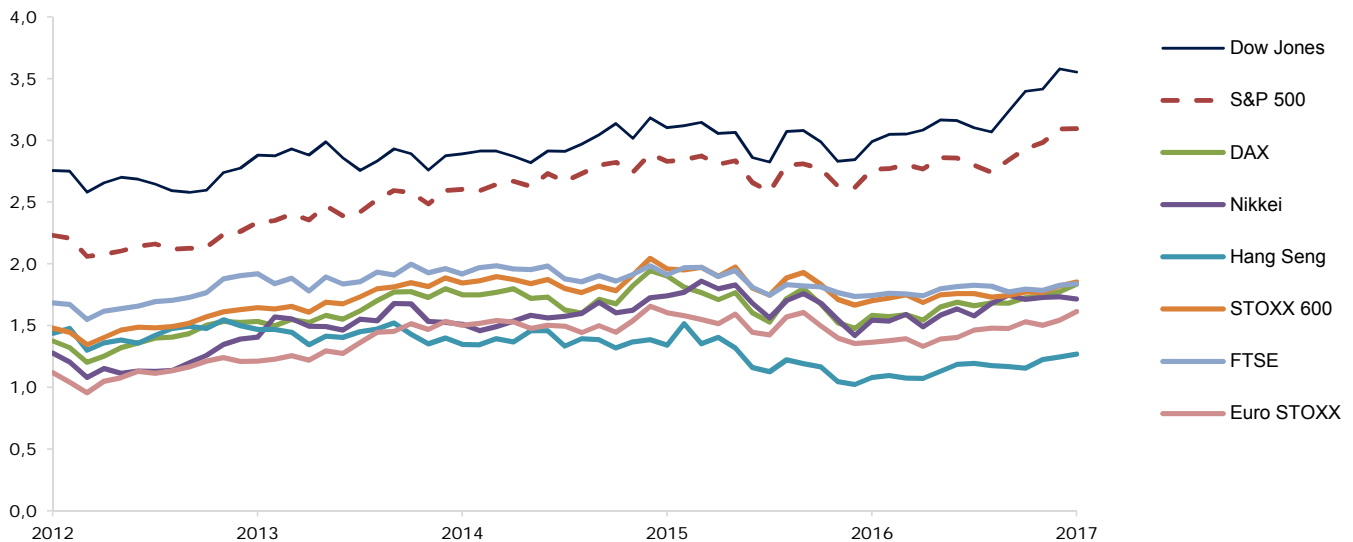
BEWERTUNGSKENNZAHLEN

KGV (P/E Ratio)



Die P/E-Ratio (bzw. KGV, Kurs/Gewinn-Verhältnis) ist eine Kennzahl, die das Verhältnis zwischen aktuellem Kurs eines Wertpapiers und den (geschätzten) Gewinnen darstellt. Je niedriger das KGV desto preisgünstiger erscheint das Wertpapier. Zu beachten ist hier jedoch, dass das KGV nur eine Kennzahl ist. Sie allein läßt noch keinen Schluß über die Bewertung bzw. Attraktivität eines Wertpapiers zu.

Kurs/Buchwert-Verhältnis (Price to Book Ratio)



Die Price to Book-Ratio (KBV, Kurs/Buchwert-Verhältnis) ist eine substanzorientierte Bewertungskennzahl zur Beurteilung der Börsenbewertung einer Aktiengesellschaft. Hierbei wird der Kurs einer Aktie in Relation zu ihrem anteiligen Buchwert, das heißt dem auf die Aktionäre entfallenden Eigenkapital je Aktie, gestellt.

Impressum

Netfonds AG

Süderstr. 30

20097 Hamburg

Telefon +49-40-822 267-0

Telefax +49-40-822 267-100

info@netfonds.de

Rechtshinweis:

Netfonds AG

Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 120801

Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Vorstand:

Karsten Dümmler, Martin Steinmeyer, Peer Reichelt, Oliver Kieper

Aufsichtsratsvorsitzender:

Klaus Schwantge

Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV: Karsten Dümmler,
Süderstr. 30, 20097 Hamburg

Disclaimer

Die zur Verfügung gestellten Informationen und Daten wurden durch die Netfonds AG erstellt. Die Informationen werden mit größter Sorgfalt vom beauftragtem oder externen Dienstleistern zusammen getragen und erstellt. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier gepflegten Daten, ihres gesetzeskonformen Umfangs und ihrer Darstellung übernimmt Netfonds indes keine Haftung. Die abgebildeten Informationen stellen weder Entscheidungshilfen für wirtschaftliche, rechtliche, steuerliche oder andere Beratungsfragen dar, noch sollten allein aufgrund dieser Angaben Anlage- oder sonstige Entscheide gefällt werden. Sie stellen insbesondere keine Empfehlung, kein Angebot, keine Aufforderung zum Erwerb/Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigkeit von Transaktionen und auch nicht zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes dar. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes ist nur den Vertriebspartnern der Netfonds Gruppe vorbehalten, Ausnahmen bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Netfonds AG.